

Überraschungscoup mit „Dances & Sonnets“

Musikkapelle aus Haueneberstein im Bühler Bürgerhaus dabei

Bühl/Baden-Baden (jure) – Kontinuität und Wandel kennzeichnen die mittlerweile zehnjährige Bühler Konzertgeschichte des Musikvereins Harmonie Balzhofen. Vor zehn Jahren konzertierte das Orchester erstmals im Bürgerhaus Neuer Markt.

Mit den Jahren hat es sich immer höher gespielt. Moderator Jürgen Franz stellte schon im vergangenen Jahr fest, dass die Kapelle zu den besten zwischen Karlsruhe und Freiburg gehört. Am Sonntagabend ergänzte er seine „Bestenliste“ mit der Musikkapelle aus Haueneberstein, die den ersten Konzerteil übernahm.

Eine Auslese sinfonischer Blasmusik, ein Live-Erlebnis voller schöner Melodien, ver-

sprach Harmonie-Vorsitzender Joachim Kühnhöfer den Gästen. Und in der Tat hatte Dirigent Patrick Groß erneut ein glückliches Händchen mit der Auswahl der Werke aus der oberen Mittelstufe und Oberstufe. Ein Überraschungscoup war zweifelsohne das Zusammenspiel von Tänzen und Gedichten (Dances & Sonnets) aus der Feder des Holländers Jacob de Haan. Während das Orchester fesche Polkaklänge, mitreißende Walzerrhythmen oder einen fröhlichen Holzschuhtanz intonierte, lud Bernd Lienhart zu einer Reise ins eigene Ich ein. Poetisch tragend, untermalt vom Orchester, stellte er die Frage nach dem Glück, nach dem Genießen des Augenblicks. Solche Lichtblicke hätte vielleicht

auch die legendäre österreichische Kaiserin „Sissi“ gebraucht, der Michael Kunze und Sylvester Levay 1992 ein Musical widmeten, dessen prächtige Tonspielereien auch das Bühler Publikum begeisterten. Die „First Suite in Es“ von Gustav Holst, die als Schlüsselwerk für die weitere Entwicklung sinfonischer Blasmusik gilt, war ebenfalls ein Genuss. Schwungvoll festlich mit der „Generations-Fanfare“ hatten die Balzhofener ihren Part eröffnet. Mit dem Erfolgsmusical „The Lion King“ setzte die Kapelle einen fulminanten Schlusspunkt. Mit Elton Johns „Circle Of Life“ und „Can You Feel The Love Tonight“ machte die Harmonie ihrem Namen als hervorragend eingespieltes Orchester alle Ehre. Wie zuvor

die Hauenebersteiner, wurde auch der Gastgeber nicht ohne Zugabe entlassen.

Die Kapelle von Stefan Seckler hatte mit einer japanischen Fanfare eröffnet und mit dem Evergreen „Jambo Africa“ beendet – eine musikalische „Safari-Tour“, die mit vielen Effekten garniert wurde. Zweifellos eine Meisterleistung war die Interpretation von Jacob de Haans „Diogenes“, ein launisches Stück mit wechselnden Dominanzen und dramatischen Spannungselementen. Weiches behutsames Spiel erforderte das opulente Werk „Tintin – The Prisoners of the Sun“; während das Medley „Hollywood“ mit vielen bekannten Filmmelodien zum Zurücklehnen und Schwelgen einlud.